

Hilfe für ein Dorf in Schutt und Asche

Gladbacher Verein will Kibbuz Nir Oz in Israel beim Wiederaufbau unterstützen – Benefizkonzert geplant

VON ALINA BREMER

Bergisch Gladbach. Nach dem Angriff der Hamas auf Israel war Roman Salyutov schnell klar, dass er den Menschen vor Ort helfen möchte. „Ich wollte mehr machen, als nur ein passives Spendenkonto eröffnen“, sagt er.

Schnell reifte die Idee zu einem Verein für eine Solidaritätspartnerschaft zwischen Bergisch Gladbach und einem Ort in Israel, der besonders schlimm unter den Angriffen gelitten hat. „Ich habe Petra Hemming angerufen, weil sie so viele Kontakte in Israel hat und dann ging alles ganz schnell“, sagt der Musiker. Hemming habe mehrere Orte kontaktiert und der Kibbuz Nir Oz („Neuland der Kraft“) habe sich als erstes zurückgemeldet. „Die Einnahmen von dem Benefizkonzert eine Woche nach dem Angriff konnten wir dann schon dorthin spenden“, erzählt Salyutov.

Nir Oz liegt in der Negev-Wüste im Süden Israels in unmittelbarer Nähe zum Gazastreifen, der nächstgrößere Ort ist Sderot. Durch die Nähe zum Gazastreifen ist das Gebiet besonders von den Folgen des Kriegs betroffen. Vor dem 7. Ok-



Ein Foto aus dem zerstörten Dorf Nir Oz und die Gladbacher Gruppe von Helfern.



Foto: ca, Partnerschaftsverein

tober lebten dort 450 Menschen, doch durch den Angriff habe sich die Bevölkerung halbiert. „Die meisten Menschen wurden getötet und einige sind noch unter den Geiseln“, berichtet Salyutov. Aus Nir Oz kommt auch die jüngste Hamas-Geisel Kfir. Der kleine Junge war neun Monate alt, als die Hamas ihn entführt hat und ist am Donnerstag ein Jahr alt geworden. Ob er noch lebt ist unklar.

Nach den Angriffen ist die Gegend

unbewohnbar. „Die Menschen wollen aber wieder zurückkommen und ihr Land nicht der Wüste überlassen“, sagt Salyutov. Deswegen würden die ersten auch schon wieder zurückkehren und den Wiederaufbau vorbereiten. „Irgendwann muss man ja anfangen. Dann lieber früher als später“, sagt er. Der Verein sei gerade dabei, ein Benefizkonzept zusammenzustellen, das den Wiederaufbau sichern soll. Dieser wird min-

destens zweieinhalb Jahre dauern. Um genug Geld zusammenzubekommen, veranstaltet der Verein verschiedene Benefiz-Veranstaltungen und hat sich bei einem Hilfsprogramm für Wiederaufbau bei der Landesregierung beantragt. „Dabei unterstützt uns Landrat Stephan Santelmann“, berichtet Salyutov. Und da er nicht nur mit Geld helfen möchte, ist bereits die erste Reise nach Nir Oz geplant. Im März fliegt

DER KIBBUZ NIR OZ

Der Kibbuz Nir Oz („Neuland der Kraft“) liegt in der Negev-Wüste im Süden Israels in unmittelbarer Nähe zum Gazastreifen. Im Kibbuz wird Landwirtschaft betrieben, in einer Gegend, die vom Wüstenklima geprägt ist.

Viele der Einwohnerinnen und Einwohner sind Friedensaktivisten und hatten es sich seit vielen Jahren zur Aufgabe gemacht, kranke Menschen aus Gaza in israelische Krankenhäuser zu fahren, damit sie dort medizinisch behandelt werden können. (abr)

der Vereinsvorstand mit Helfern nach Israel, um zu helfen, wo sie gebraucht werden. „Wenn man nicht selbst vor Ort war, hat man keine Vorstellung davon, wie es den Menschen dort wirklich geht“, findet er.

Die Partnerschaft soll auch über die Kriegszeit hinaus bestehen: „So schrecklich der Anlass dieses Bündnisses auch ist, wir sind sicher, dass daraus etwas Tolles werden kann.“

www.bgl-niroz.de